

Traum oder Trauma?

Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule



Themen für den heutigen Anlass

- Konzept der «Sequentiellen Traumatisierung»
- «Trauma» aufgrund von Flucht
- Was bedeutet das für die Schule?

PAUSE

Diskussion | Fragen | Kommentare | Erfahrungen

Sarah

Kurdische Familie aus dem Irak (Vater, Mutter,
3 Brüder: 14, 16, 18 J. (bei der Einreise)

Bei der Einreise 11 Jahre

Beruf des Vaters: Automechaniker

Fluchtweg: Irak > Türkei > Griechenland > Italien > Frankreich > Schweiz (seit 2018)

Bundesasylzentrum > Kantonales Asylzentrum > 2malig «negativ» > 2020 Transfer
in ein Asylzentrum für Abgelehnte Asylsuchende (2 Zimmer, Aufenthaltsraum,
Kochnische, Bad)

Keine Ausweispapiere = «illegal»

Darf seit einem Jahr in die Schule gehen (8. Klasse)

Alle anderen der Familie: Keine Schule, kein Deutschkurs, keine Arbeit, 6 CHF/Tag

Müssen jeden Tag im Büro der Betreuungsfirma ihre Anwesenheit schriftlich
bestätigen

Merhavi

Unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter aus Eritrea

Einer seiner Geschwister lebt seit 5 Jahren in Genf (Status F-Asyl)

In der Schweiz seit 2021

In wenigen Tagen 18 Jahre alt

Fluchtweg: Eritrea>Sudan>Sahara>Libyen>Sizilien> Schweiz>Deutschland>Schweiz

Aufenthaltsstatus N

Angst vor dem 18. Geburtstag > Asylstatus?

Dalia

Aus der Ukraine

6 Jahre alt, zusammen mit der Mutter seit April 2022 in der Schweiz

Aufenthaltsstatus S

Privatunterbringung

Fluchtweg: Odessa>Polen>Österreich>Deutschland>Schweiz

Beruf der Mutter in der Ukraine: Apothekerin

Besuch eines Deutschkurses

Hat nun Arbeit im Gastgewerbe gefunden

Dalia besucht seit Mai eine öffentliche Schule

Konzept der sequentiellen Traumatisierung von H. Keilson

Hans Keilson war ein jüdischer Arzt, dem 1930 die Flucht nach Holland gelang. Dort war er für jüdische Waisenkinder zuständig. Zu jedem Kind legte er ein Protokoll an.



Professur am Institut für
Rehabilitationswissenschaften
der Humboldt-Universität zu
Berlin, Mitbegründer und
Dozent des Instituts für
Traumapädagogik Berlin (ITB)

Prof. Dr. David Zimmermann



Flucht ist wie ein Erdbeben: fast alles bricht zusammen ...

Aber es gibt auch «Säulen», die stehen bleiben:

Kraft der Hoffnung

Vielkulturalität
Vielsprachigkeit

Transformationskompetenz

Familienzusammenhalt,
Beziehung ist wichtiger
als Materielles

Wunsch nach Bildung,
Neugierde, Offenheit

Persönlicher Glaube

**«Ich wünsche keinem Menschen,
fliehen zu müssen.
Es ist eine totale Katastrophe.
Im Krieg verlierst du fast alles ...**

**Aber ich habe auch so viel Neues
gelernt, was sonst nicht gewesen
wäre. Ich habe neue Menschen
kennen gelernt und weiss heute, was
eigentlich wichtig ist im Leben. Früher
waren das ein Auto, Ferien am Meer ...
Heute sind es Menschen. Und auch mein
Glaube an Gott ist gewachsen.»
(Yamen, Syrien)**

Sequenz 2: Auf der Flucht

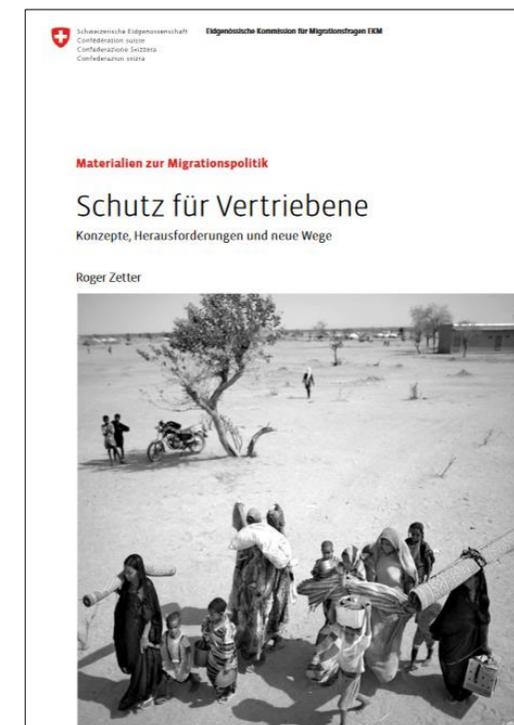
Oft führt der Fluchtweg zuerst in andere Regionen des Landes, dann weiter Richtung Grenze:

Wenn es gar nicht mehr geht, versuchen die Menschen, die Grenze zu überwinden: von Afghanistan nach Pakistan, von Eritrea in den Sudan, von Honduras nach Mexiko, von der Ukraine nach Polen ...

«Vertreibungskontinuum»

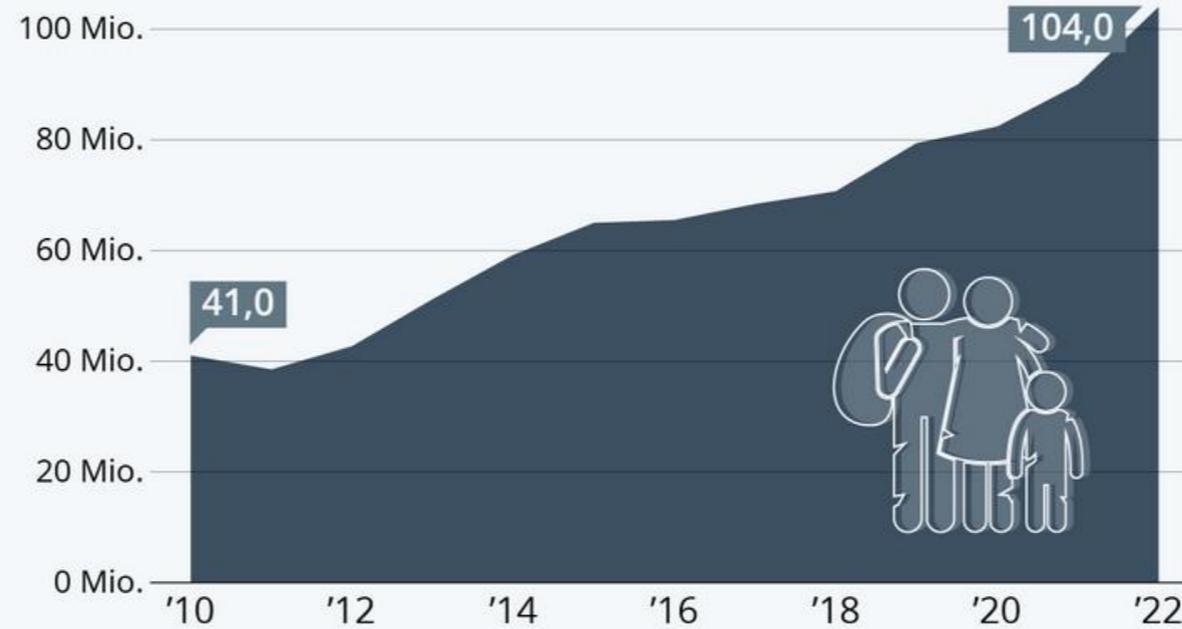
Download:

https://www.ekm.admin.ch/dam/data/ekm/dokumentation/materialien/mat_schutz_d.pdf



Mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht

Zahl der Menschen, die weltweit vor Konflikten, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen & Verfolgung fliehen mussten*



* 2010-2021: jeweils Stand zum Jahresende; 2022: Stand 23.05.2022

Quelle: UNHCR





Flucht bedeutet immer: (Überlebens-) Angst, Ausgeliefertsein

Das grösste Problem für Flüchtende ist heute, dass sie erst ein sicheres Land erreichen müssen. Das geht nur mit Schleppern. Sie sind die grössten Gewinner des Menschenschmuggels und manchmal auch –handels. Ihnen sind sie vollkommen ausgeliefert.

Sequenz 3: Ankommen in der «neuen Heimat»

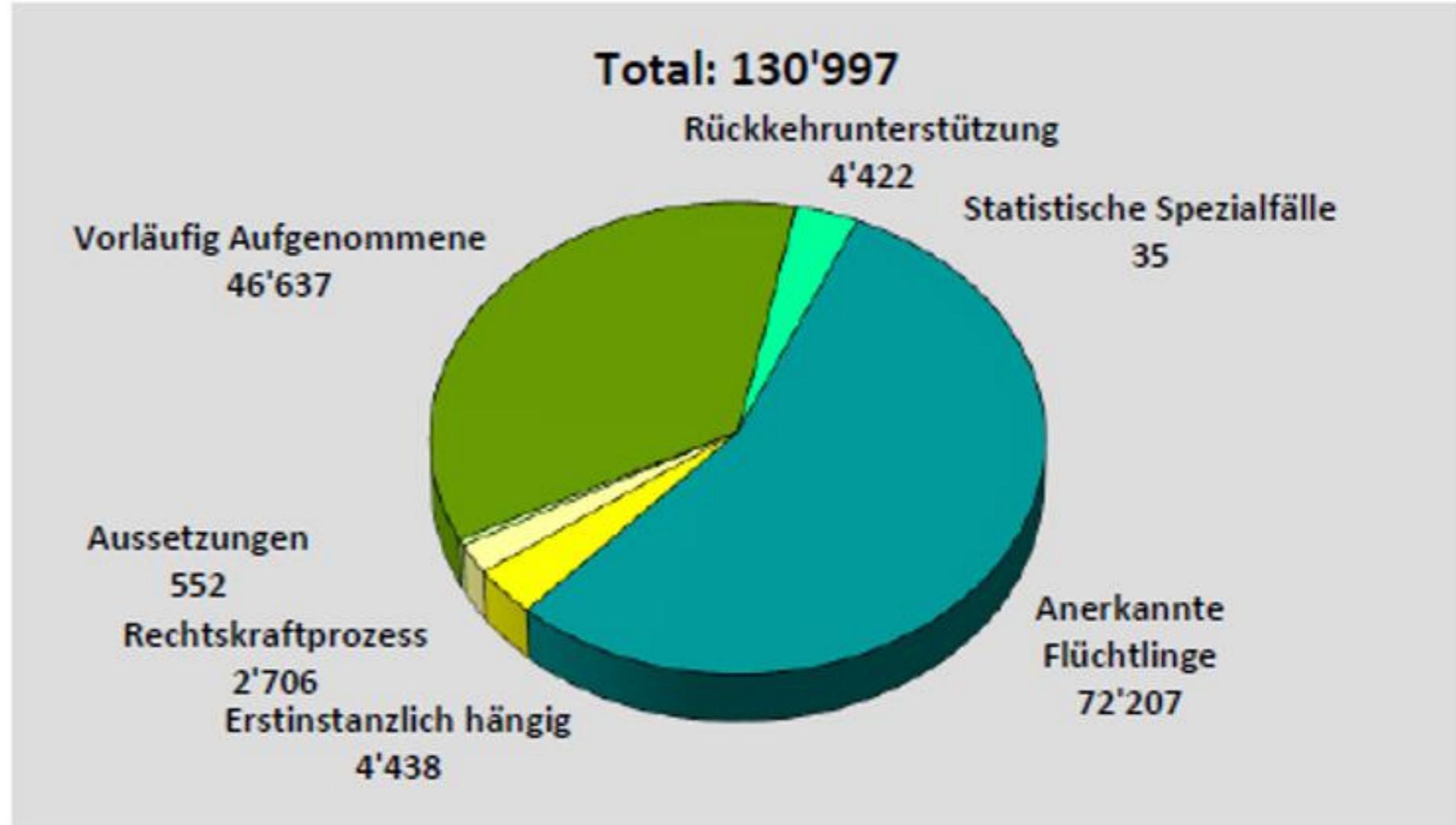
Wer ist ein **Flüchtling**?

Oft denken wir dabei an Menschen in flüchtlingsähnlichen Situationen (infolge eines bewaffneten Konflikts, allgemeiner Gewalt, einer Naturkatastrophe etc).

Nach dem Gesetz wird der Status «Flüchtling» aber klar definiert:
„Flüchtling ... ist jede Person, die sich ... aus **begründeter** Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Staatszugehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung ausserhalb ihres Heimatlandes befindet und dessen Schutz nicht beanspruchen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht beanspruchen will...“

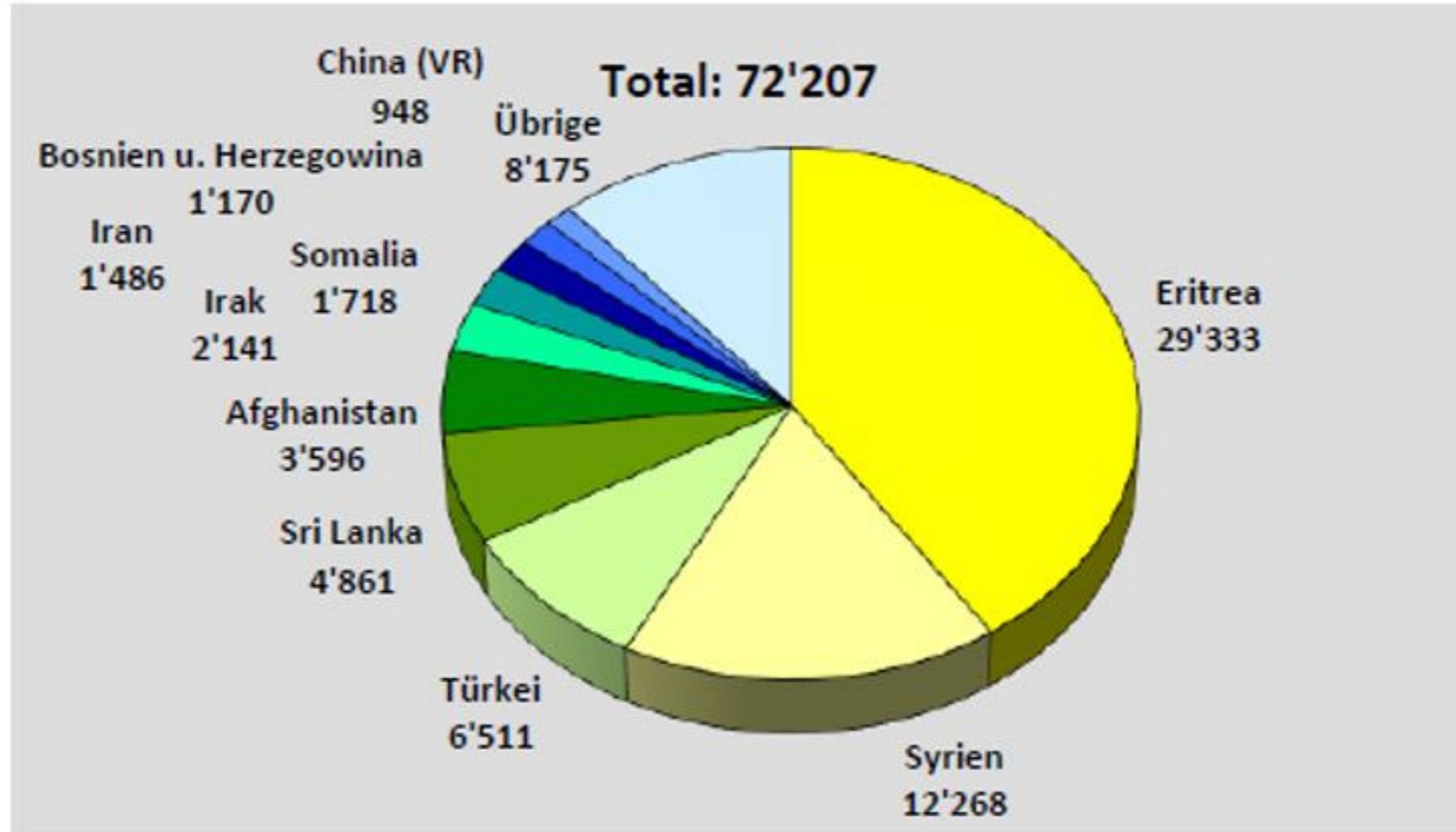
(Genfer Flüchtlingskonvention, 1951 und Zusatzprotokoll 1967)

**Wer in seiner Heimat nach einem der Kriterien der GFK bedroht ist, darf durch keinen Staat dorthin zurückgeschoben werden
(sog. Non-Refoulement-Prinzip)**



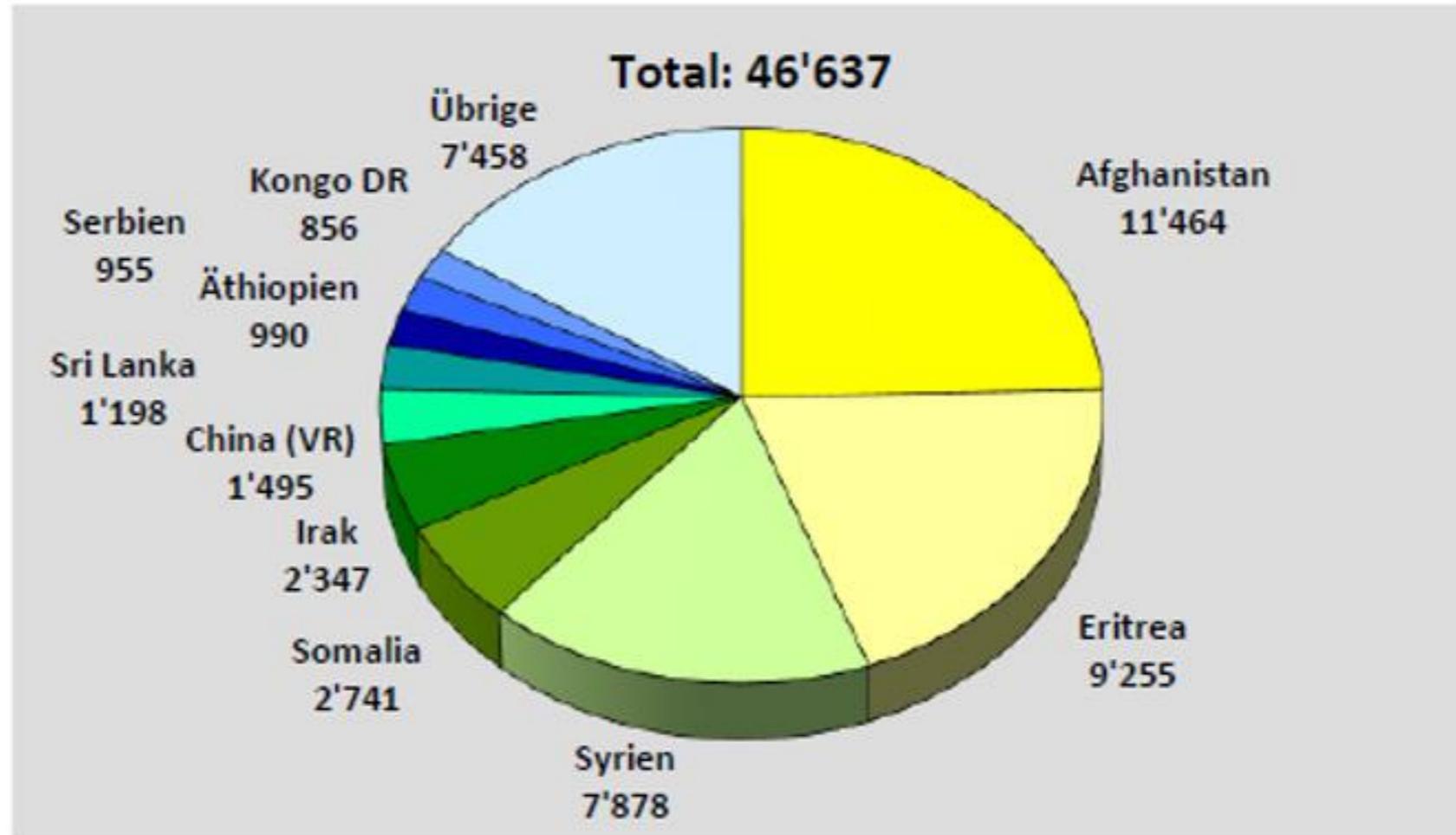
**Grafik 1: Personen des Asylbereichs (inkl. RU):
Status**

SEM, Asylstatistik 2021



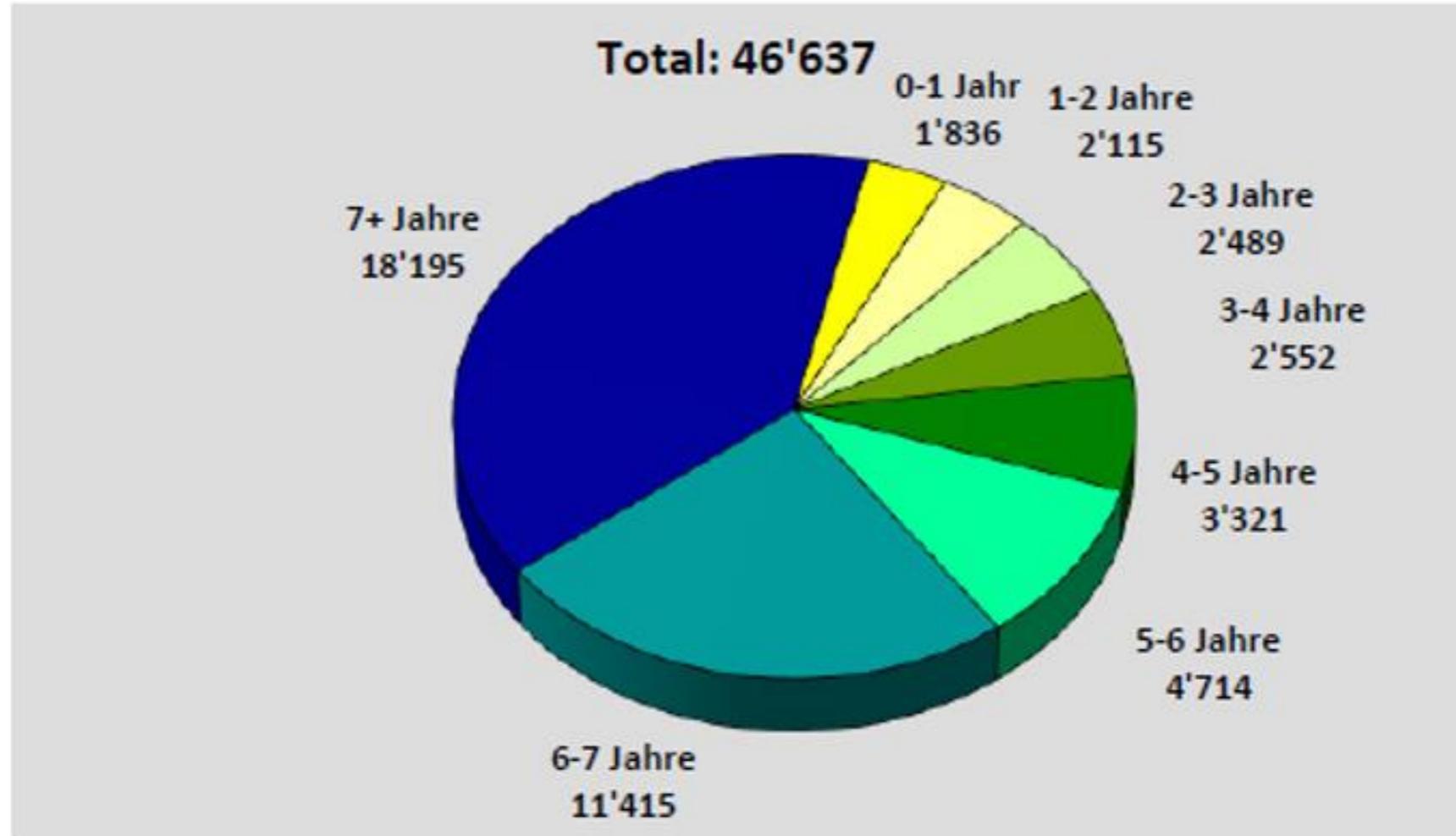
Grafik 3: Anerkannte Flüchtlinge: Nationen

SEM, Asylstatistik 2021



**Grafik 9: Vorläufig aufgenommene Personen
Nationen**

SEM, Asylstatistik 2021



**Grafik 10: Vorläufig aufgenommene Personen
Aufenthaltsdauer seit der Einreise**

SEM, Asylstatistik 2021

Die aktuellen Bundesasylzentren in den sechs Regionen

Stand 1. März 2021

- Bundesasylzentrum mit Verfahrensfunktion (BAZmV)
- Bundesasylzentrum ohne Verfahrensfunktion (BAZoV)
- Temporäres Bundesasylzentrum (BAZ)
- Besonderes Zentrum (Besoz)



<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/asylverfahren/asylregionen-baz.html>

Sequenz 4: Chronifizierung von Problemen

>langfristige Probleme (Wohnung, Arbeit, Kontakt, Status ...)

>Isolation und Einsamkeit

Auch Familien wurden getrennt von ihren weiteren Verwandten, ihren Freunden. In vielen Weltregionen lebt man als Grossfamilie zusammen. Plötzlich fällt dieser Rahmen weg. Das kann auch Vorteile haben (weniger soziale Kontrolle, Emanzipation ...), aber auch viele Nachteile.

Oft ist es auch sehr schwer, Kontakt mit den Einheimischen aufzubauen – aufgrund von Sprachschwierigkeiten, Ängsten auf beiden Seiten, Wohnort ... Der Kontakt zu den eigenen Landsleuten kann helfen, kann aber auch bei Geflüchteten schwierig sein aufgrund von Angst vor Spitzeln ...

Sequenz 5: Drohende Rückkehr

>Abschiebedrohungen

Sequenz 6: Aus Geflüchteten werden Migrant(inn)en

>Vergangenheit integrieren, neue Identität bilden

Flucht: Traum oder Trauma?

Übung

Sie hören zufällig eine bekannte Musik oder es kommt ihnen ein altbekannter Geruch in die Nase ... Was passiert?

Sie sind sofort drin!

Das nennt man Erinnerungswissen.

Trauma werden zuerst im Körper gespeichert:
Es ist eine Art «Körperbewusstsein»!
Erst in einem zweiten Schritt reagiert der Verstand.

Ein traumatisierter Mensch hat das Gefühl, die Kontrolle über seinen Körper verloren zu haben.

Bei einem positiven oder negativen Ereignis wissen wir, wann und wo es geschah oder auch welche Gefühle wir hatten.
Beim Trauma gibt es keine Verknüpfung zwischen Gefühl und Geschehen. Ich fühle es JETZT.
Ich erlebe es wieder. Es gibt kein zeitliches Dazwischen.

«Ich kann mich nicht konzentrieren. Ich komme im Text nicht weiter,
auch wenn ich ihn immer wieder lesen.»
(Sara, Syrien, 14 J., Asylzentrum)

«Ich habe Stress im Kopf»
Tetros, Eritrea, 17 J., N-Status

«Ich fühl mich leer»
Semad, 16 J., Afghanistan

«Wenn ich Abends ins Bett geh, dann geht das Karussell
im Kopf los. Ich liege dann lange wach und denke nach.»
Abdi, 15 J., UMA/MNA, Somalia

Was ist ein psychisches Trauma?

Urspr. griechische Bedeutung:

«eine durch Gewalteinwirkung entstandene Wunde»

Jede starke Erschütterung physischer und psychischer Natur auch ohne äusserliche Verletzung, die Auswirkungen auf die Persönlichkeitsstruktur hat (*Ilany Kogan*)

Seelische Verletzung, die dadurch zustande kommt, dass eine Situation zugleich als (lebens-)bedrohlich und nicht bewältigbar erlebt wird (*Ilka Lennertz, 2017*)

Vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühl von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhaft Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt (*Fischer und Riedesser, 1989*)

Trauma bei Kindern

- Wo liegen die Unterschiede bei Erwachsenen und Kindern?
- Ab welchem Alter erleben Kinder einen «Bruch», ein solches – «Diskrepanzerlebnis»? (Kinder verlassen sich ja in der Regel – auf die Erwachsenen, auf die Bezugspersonen und – prägen ihr Selbst- und Weltbild erst aus)
 - Traumatisierung im Kindesalter (vor allem wenn es um eine lang – anhaltende Situation geht) hat Auswirkungen auf das Selbst- und – Weltbild des Kindes
 - ...ist weniger ein Zusammenbruch als ein sich Anpassen an die – traumatische Situation

Gedächtnis und Gehirn bilden sich erst aus > sind erfahrungsabhängig

> Kinder sind flexibler, aber auch vulnerabler!

Vgl. Lennertz, Ilka (2017). Das Erleben von Krieg und Flucht im Kindesalter. In McElvany, Nele u.a.. Ankommen in der Schule. Münster: Waxmann. S. 145-156.

Welche Symptome können nach einem Trauma auftreten

- Wiederkehrende Erinnerungen an das traumatisch Erlebte in Form von Träumen oder Gedanken (werden als belastend empfunden), Flashbacks, traumatisches Spiel und Reinszenierungen etc.
- Vermeiden von Situationen, die an das Erlebte erinnern; Unfähigkeit sich an wichtige Aspekte des Erlebten zu erinnern
- Dissoziative Symptome: «Wegtreten», gefühlsmässige Taubheit
- Chronische Erstarrungsreaktionen (Immobilitätsreaktion, **Freezing**)
- Anhaltende Anspannung (negative Übererregung), Erregung, Nervosität, Schlafstörungen, Konzentrations- und Lernprobleme, Schreckhaftigkeit, Aggressivität (**Hyperarousal**)
- Veränderungen in Stimmung und Haltung: konstantes Misstrauen, «die Welt ist gefährlich», geringes Selbstwertgefühl, negative Gefühle

Diese Symptome können

- alleine oder gemeinsam auftreten,
- wiederkehrend, kurzzeitig, plötzlich oder nie kommen

Oft werden die Symptome auch ausgelöst durch eine **unbewusste Reaktivierung des Traumas**

- wenn z.B. eine dem Trauma ähnliche Situation auftaucht, sei es im eigenen Leben oder in der Verwandtschaft oder Nachbarschaft,
- sei es äusserlich (Geruch, Geräusch, Ereignis...)
- sei es innerlich (emotionaler Zustand, Krankheit...)

Wie ausgeprägt die Schwierigkeiten sind, hängt auch ab von

- der Schwere der Erlebnisse (man mad desaster)
- dem Alter
- der Entwicklung vor Beginn des Traumas
- der Beziehung zu unmittelbaren Mitmenschen

«Wann darf ich endlich in die Schule gehen?»

(10jähriger Junge aus dem Irak, wohnhaft in einem Asylzentrum)

...das ist die häufige Frage von Kindern und Jugendlichen in den Asylzentren, denn

- Schule bedeutet «Normalität»
- Schule ist entscheidend für Integration
- Schule gibt einen Rahmen im Alltag, Halt, Struktur, Vorhersehbarkeit
- Schule ermöglicht Lernen, Aktivierung von Ressourcen
- Schule fördert Beziehungen (Lehrpersonen, MitschülerInnen)
- **Schule ist ein sicherer Ort**

> Sicherheit und stabile Beziehungen

Es ist also wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen so schnell wie möglich am Schulunterricht – und bestenfalls am Regelunterricht - teilnehmen können.

Traumatherapie – Traumapädagogik

In der **Traumatherapie** versuchen Psychologinnen und Psychologen die innere Stabilität der Betroffenen wiederherzustellen und sie dabei zu unterstützen.

Die **Traumapädagogik** hingegen wendet sich nie direkt den traumatischen Erfahrungen zu. Es handelt sich dabei um eine Methode, die Erkenntnisse aus der Psychologie, Soziologie und Neurobiologie miteinbezieht. Ziel ist es, durch pädagogisches Handeln, SuS, die traumatische Erfahrungen gemacht haben, in ihrem Alltag und in der Schule zu unterstützen.

Achtung:

Lehrpersonen sind keine Traumatherapeutinnen und –therapeuten!

Kinder und Jugendliche mit einer PTBS nehmen jedoch meist am Regelunterricht teil. Deswegen ist es auch für die LP wichtig, zu wissen, wie sie professionell darauf eingehen kann.

Wichtig in der **Traumapädagogik** ist die Einbeziehung des Umfelds:

- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Vernetzung mit Behörden
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Schulpsychologischem Dienst, Hilfsangeboten ...

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen werden
Bewältigungsstrategien erarbeitet, die die Resilienz fördern.

Das wichtigste dabei ist, dass die Kinder und Jugendlichen Schule und Klasse als einen sicheren Ort erfahren, wo sie angenommen und akzeptiert sind. Dazu trägt auch eine feste Bezugsperson bei (s.a. Sequentielle Traumatisierung, Zimmermann).

Eine stabile zwischenmenschliche Beziehung zur Lehrperson spielt dabei eine entscheidende Rolle.

«Die Schule als sicherer Ort»

«Ich gehöre dazu»

«Ich bin wertvoll. Die anderen machen mit mir ab»

«Ich muss keine Angst mehr haben»

«Ich darf in die Schule gehen»

«Wenn ich Angst habe, steht mir jemand bei»

«Jemand beachtet mich»

«Jemand hält mich aus»

«Ich darf Kind sein»

«Ich kann Vertrauen haben»

«Jemand hört mir zu»

«Ich kann auch etwas beitragen»

Was können wir tun?

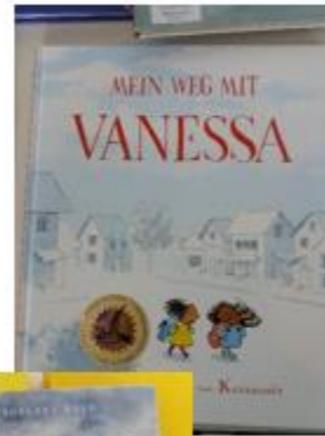
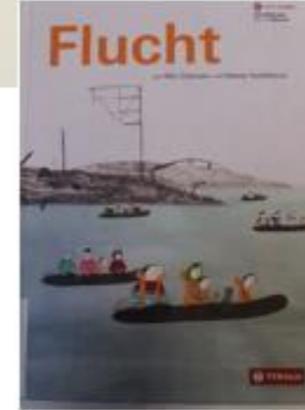
Möglichkeiten der Unterstützung im Unterricht

- Grundsätzlich gilt: Bildung ermöglichen
- Eine klare Tages-Struktur bieten
- Positives Klassenklima
- Perspektiven aufzeigen
- Vertrauensvolle Bezugsperson werden
- Heilsame Erfahrungen machen lassen
- Transparenz und Berechenbarkeit im Handeln
- Wertschätzung dem Kind (und der Familie) gegenüber
- Partizipation fördern
- Ermöglichung von Freude, Spiel, Kind-sein-dürfen
- «Alltag» erleben lassen

Es gibt viel Lehr- und Lernmaterialien, die sich eignen, um mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Migration und Flucht zu arbeiten.

Bei der Auswahl von Material ist jedoch u.a. auf folgende Kriterien zu achten:

- Migration und Flucht verändern sich schnell. Ist das Material noch aktuell?
- Wenn es ein Kind mit Fluchterfahrung in der Klasse gibt: Was ist dabei zu beachten?
- Ist das Material für die Altersgruppe geeignet?
- Welche Perspektive wird dort eingenommen? Wer erhält Stimme?
- Welche Emotionen werden geweckt?
- Was erfahren wir über die Welt/Situation der anderen?
- Wird eine Differenzierung der Lebenswelt durchgeführt oder nur einseitig *eine* Sicht dargestellt?
- Wird pauschalisiert oder werden die Menschen als Individuen dargestellt?
- Etc.



Unterstützung

An wen können
Betroffene und
Lehrpersonen sich
wenden?

Welche Unterstützung
vom Kanton gibt es?



In den jeweiligen Kantonen gibt es Merkblätter und Broschüren

[Aargau](#) > [Themen](#) > [Asyl- und Flüchtlingswesen](#) > [Aktuell](#) > [Aktuell Details](#)

[< zurück](#)

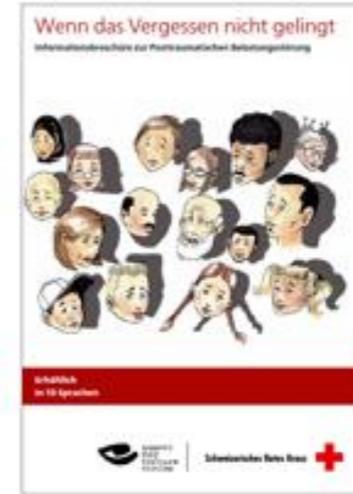
Merkblatt zum Umgang mit traumatisierten Kindern

Kinder und Jugendliche, die aus ihrem Heimatland flüchten mussten, sind oft traumatisiert. Wie geht man als Lehrperson mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern um? Der Schulpsychologische Dienst des Kantons Aargau (SPD) hat dafür ein Merkblatt mit wichtigen Tipps zum Umgang mit traumatisierten Kinder im Schulalltag zusammengestellt. Des

Kontakt

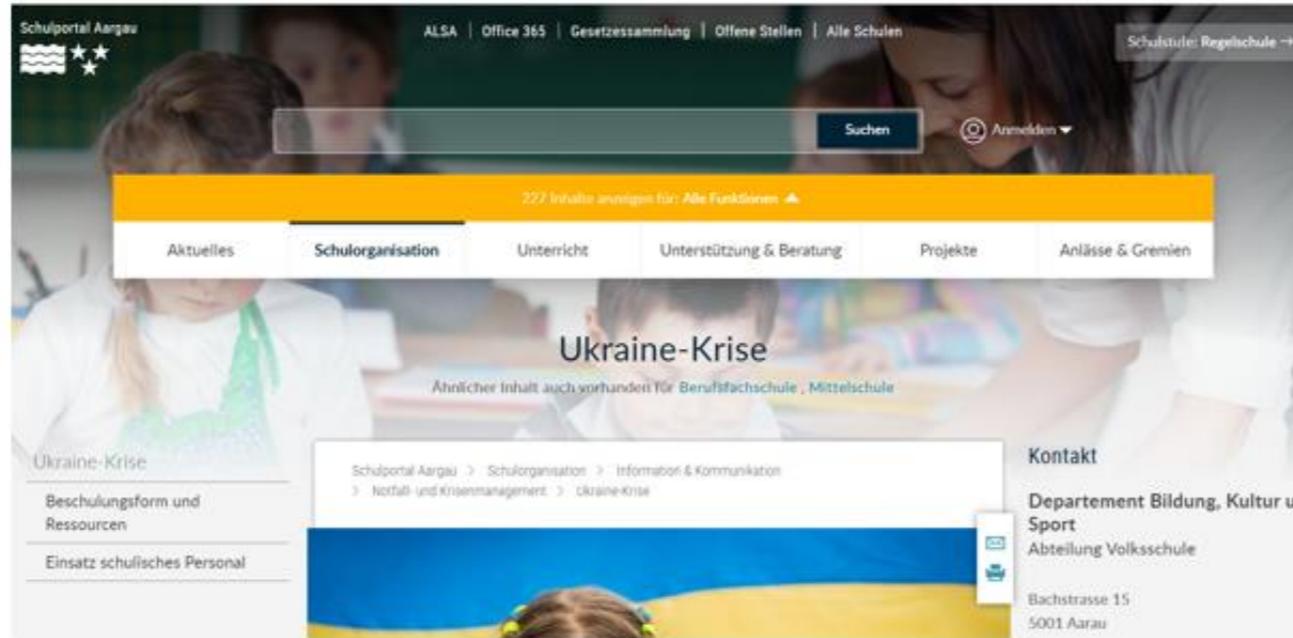
Departement Bildung, Kultur und Sport
Schulpsychologischer Dienst
Regionalstelle Aarau
Laurenzenvorstadt 57
5001 Aarau

Sie können teilweise
gratis bestellt oder herunter-
geladen werden:



<https://www.migesplus.ch/publikationen/wenn-das-vergessen-nicht-gelingt>





Schulportal Aargau

Nützliche Dokumente und Links

- + Asyl und Schule
- + Ukrainisches Schulsystem und Unterrichtsmaterialien
- + Unterrichtsmaterialien zur Ukraine-Krise
- ✗ Kontakte zu Übersetzerinnen/Übersetzern, Dolmetscherinnen/Dolmetschern

Schulische Angebote



Einschulungsvorbereitungskurs des Kantonalen Sozialdiensts

Der EVK bereitet Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich auf die reguläre Schule vor. Zentral sind Deutsch, Mathematik und Alltagskenntnisse.



Regionale Integrationskurse (RIK)

RIK sind eine mögliche Einschulungsvariante für spät immigrierte Jugendliche. Meistens werden sie ausschliesslich für die Oberstufe angeboten.



Integrations- und Berufsfindungsklasse

Die IBK ist ein auf die spezifischen Bedürfnisse von spät immigrierten Jugendlichen zugeschnittenes letztes Oberstufenjahr.



Deutsch als Zweitsprache

Es gehört zum Auftrag der Schulen, anderssprachige Schülerinnen und Schüler beim Lernen der Schulsprache Deutsch gezielt zu unterstützen.

<https://www.kontakt-spuren.ch/Startseite>

conTAKT-spuren.ch
Migration – auf zur Spurensuche!

conTAKT-spuren.ch

- Startseite
- Inhaltsverzeichnis

Erzählte Migrationsgeschichte

- Überblick
- Film: Zeitreise Migration
- Zeitstrahl: 1848 bis heute
- Grundlagen Migrationsgeschichte
- Regionale Migrationsgeschichten
- Weiterführende Materialien
- Glossar

Migrationsgeschichte im Unterricht

- Überblick
- Auswanderer



Die Website für Lehrpersonen zum Thema Migration

Ukraine – in der Schule über Krieg sprechen

04.03.2022



Ukraine – ein Konflikt, der unsere Werte von Frieden und Demokratie erschüttert

Weitere Informationen

- [Zoom: Ukraine – in der Schule über Krieg sprechen](#)
- [Themendossier Demokratie](#)
- [Themendossier Migration/Flucht](#)
- [Themendossier Kinderrechte – Menschenrechte](#)

[Ukraine – in der Schule über Krieg sprechen | éducation21 \(education21.ch\)](#)

Migration bewegt
La migration nous concerne
La migrazione ci riguarda

Migration bewegt

Migranten, Flüchtlinge, Asylsuchende - Was steckt hinter all diesen Begriffen? Warum verlassen Menschen überhaupt ihr Heimatland? Mit welchen Problemen sind flüchtende Menschen konfrontiert? Und wie funktioniert eigentlich das Asylsystem in der Schweiz?

Auf dieser Website finden Sie alle notwendigen Informationen, Arbeitsunterlagen und Hilfestellungen, die Ihnen helfen, das vielschichtige Thema Migration im Unterricht zu behandeln.

"Mini zwei Dihei"

Kinder zeigen in "Mini zwei Dihei" ihre beiden Kulturen. Sie nehmen uns mit auf eine Reise in ihren Alltag und zeigen ihr Leben in zwei unterschiedlichen Kulturen: Von Sprachen, Sitten und Gebräuchen bis zum Essen.

"Mini zwei Dihei"

Krieg in der Ukraine - Flucht in die Schweiz

Die Schweiz ist mit der grössten Fluchtbewegung seit dem 2. Weltkrieg konfrontiert. In weniger als drei Monaten haben über 50'000 Personen aus der Ukraine Schutz in der Schweiz gesucht und erhalten. Um den Geflüchteten schnell und möglichst unbürokratisch Schutz zu gewähren, hat der Bundesrat erstmals den Schutzstatus S aktiviert.

Ukraine - Flucht in die Schweiz

Interaktive Werkstatt "Flucht"

Schülerinnen und Schüler verfolgen den Weg von fiktiven Flüchtlingen und erfahren so, was es heisst, auf der Flucht zu sein und in einem fremden Land Asyl zu suchen.

Interaktive Werkstatt "Flucht"

[Migration bewegt - kiknet Unterrichtsmaterial \(kiknet-sem.org\)](http://kiknet-sem.org)

Flucht und Trauma im Kontext Schule



4., aktualisierte und überarbeitete Auflage.

Jetzt kostenlos bestellen!

UNHCR
The UN Refugee Agency

Dieses Handbuch richtet sich an Pädagog*innen, die mit potentiell traumatisierten Kindern und Jugendlichen arbeiten. Viele Menschen fliehen vor Krieg und Verfolgung und suchen auch in Österreich Schutz. **Unter ihnen sind Kinder und Jugendliche, die in ihrer Heimat und auf der Flucht Furchtbares erlebt haben.**

Gerade für sie kann die Ankunft in einer neuen Umgebung viele Chancen bieten aber auch sehr belastend sein: Sie müssen sich in einer neuen Sprache und Kultur zurechtfinden, und oft machen ihre Familien insgesamt eine schwere Zeit durch.

<https://www.unhcr.org/dach/at/services/publikationen/bildungs-und-trainingsmaterial/flucht-und-trauma-im-kontext-schule>

Das Handbuch zum Download

- [Gesamtes Handbuch](#)
- [Kapitel 1: Flucht und Asyl – ein Überblick](#)
- [Kapitel 2: Die Situation in den Herkunftsländern](#)
- [Kapitel 3: Flucht und Trauma im Kontext Schule](#)
- [Kapitel 4: Die Schule als sicherer Ort](#)
- [Kapitel 5: Elternarbeit](#)
- [Kapitel 6: Was tut mir gut?](#)
- [Modell: Was passiert im Gehirn?](#)



Hamid aus Eritrea

Material von Flüchtlings-Hilfsorganisationen



Wer ist ein Flüchtling?
UNHCR: Wie es ist, ein Flüchtling zu sein (15')

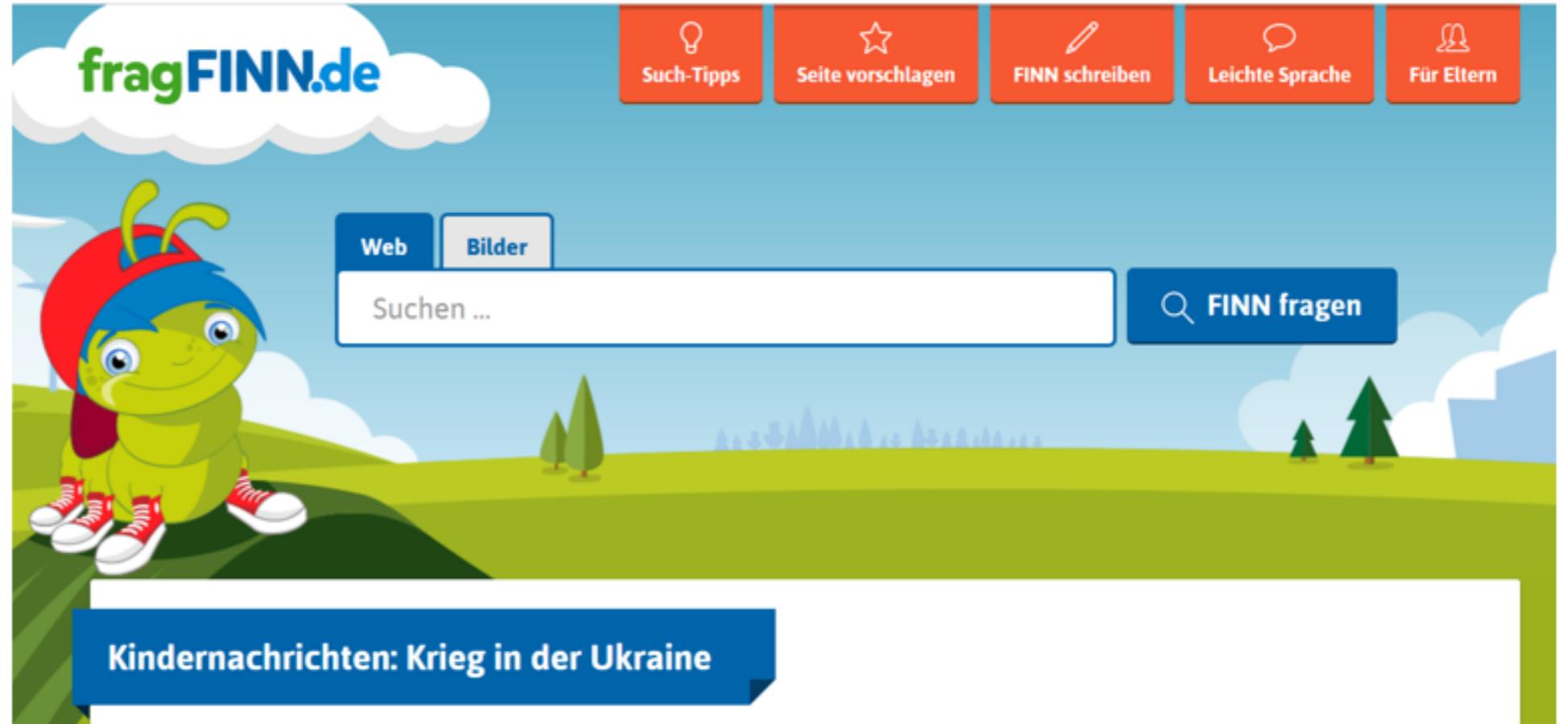
Krieg in der Ukraine



Kinder-News: Russland-Ukraine-Konflikt (2) – Krieg in der Ukraine (Staffel 3, Folge 7)

Aus SRF Kinder-News vom 05.03.2022.

[Krieg in der Ukraine - Das kannst du jetzt tun - Kids - SRF](#)



<https://www.fragfinn.de/kindernachrichten/#1646060726237-844c24c7-687e>



Begleitung von geflüchteten Menschen im Raum Solothurn

«Trauma ist die vielleicht am häufigsten ignorierte, verharmloste, geleugnete, missverstandene und unbehandelte Ursache menschlichen Leidens.»

Peter A. Levine

<https://www.zaffe.ch/>



Trauma und Würde

Symposium für Fachpersonen

Solothurn: Donnerstag, 1. September 2022
Aula BBZ Solothurn, Kreuzacker 10, 4500 Solothurn

Olten: Donnerstag, 15. September 2022
Aula GIBS, Aarauerstrasse 30, 4600 Olten

[Our beneficiaries](#)[Our services](#)[Our topics](#)[Current projects](#)[About us](#)[Publications](#)[News](#)[Donate](#)[Contact us](#)

29 June 2022 / Events

Interkantonale Fachtagung zu MNA - 22. September 2022, Volkshaus Zürich

[Unaccompanied minors](#)

Psychische Gesundheit von MNA - Trauma und Traumafolgestörungen

Der Internationale Sozialdienst - Schweiz (SSI) freut sich, Sie zu seiner interkantonalen Fachtagung am 22. September 2022 im Volkshaus Zürich einzuladen, die der psychischen Gesundheit von unbegleiteten Minderjährigen (mineur-e-s non accompagné-e-s, MNA) und ehemaligen MNA gewidmet ist.

**Refugee Teachers «Insights in Swiss Schools»:
Einblicke in Schweizer Schulen**

Gesucht: Schweizer Lehrpersonen, die geflüchtete Lehrpersonen zu einem Einblick in ihren Unterricht/ihre Schule einladen



Anmeldeschluss:
30. September 2022

Geplant sind folgende Veranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW im Campus Brugg-Windisch:

- Mittwoch, 23. November 2022, 14.00–16.30 Uhr:
Kick-off-Veranstaltung (Kennenlernen, Organisation)
- Ende November 2022 bis Anfang März 2023:
2–4 individuell vereinbarte Halbtage für Unterrichtsbesuche
- Samstag, 11. März 2023, 15.00 bis ca. 17.00 Uhr:
gemeinsame Auswertungs- und Austauschveranstaltung mit Mittagessen.

Literaturangaben

- Adam, H. (2013). Pädagogische Arbeit mit Migranten- und Flüchtlingskindern. Weinheim: Beltz.
- Andresen, S. (2015). Vulnerable Kinder. Wiesbaden: Springer.
- Bründl, P., Kogan, I. (Hrsg.) (2005). Kindheit jenseits von Trauma und Fremdheit, Frankfurt: Brandes und Apsel.
- Buntz, H. (2014). Migration in der Geschichte – Ein Arbeitsbuch für den Unterricht. Frankfurt: Wochenschau.
- Janello, K. (2018). Kinder auf der Flucht – Geschichten aus dem Leben. Berlin: Verlag an der Ruhr.
- Mantel, C., et al. (Hrsg.) (2019). Auf den zweiten Blick: Eine Sammlung von Fällen aus dem Schulalltag zum Umgang mit migrationsbezogener Vielfalt. Bern: Hep.
- McElvany, N. et al. (Hrsg.) (2017). Ankommen in der Schule. Chancen und Herausforderungen bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Münster: Waxmann.
- Seifert, A. (2011). Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zum Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften VS.
- Wiater, W. (2019). Traumatisierte Flüchtlingskinder in der deutschen Schule – Wie sich durch sie die Pädagogik der Regelschule verändert. Bildung und Erziehung, 72, 153-171. <https://doi.org/10.13109/buer.2019.72.2.153>
- Zimmermann, D. (2017) «Geflüchtete und traumatisierte Kinder und Jugendliche». Weinheim: Beltz.
- Zimmermann, D. (2016). Traumapädagogik in der Schule. Pädagogische Beziehungen mit schwer belasteten Kindern und Jugendlichen. Giessen: Psychosozial.